

Theaterzeit zwischen dem zweiten Frühstück (Mittag) und der Hauptmahlzeit (2 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittag) angelegt zu werden pflegte. Schließlich ergab sich beiläufig folgende Verteilung der Spieltage. Die aus religiösen Beweggründen vor Alters gestifteten Spiele, deren ursprünglich eintägige Dauer jetzt auf 8, 14 und mehr Tage erhöht war, nahmen 68 Tage des Jahres in Anspruch; die Spiele, welche die neuantretenden Konsuln zu geben hatten, dauerten den ganzen Monat Januar hindurch; auch die Geburtstage der regierenden Kaiser wurden von den Konsuln mit Spielen gefeiert. Dazu kamen die außerordentlichen Spiele, welche von den Kaisern oder von Privaten zu Ehren des Kaisers gegeben wurden. Als Traian aus dem zweiten daciſchen Kriege zurückkehrte, dauerten die Spiele 123 Tage lang. In der Zeit des Marc Aurel betrug die Zahl der Spieltage beiläufig 135; um die Mitte des vierten Jahrhunderts verzeichnet der römische Kalender 175 Spieltage, und zwar 101 Theatertage, 64 circensische, 10 Gladiatorenstage, so daß es thatsächlich für die stadtrömische Bevölkerung kein Ereignis gab, um das sie sich so zu kümmern brauchte, als eben die Spiele. —

Das Theater.

Das römische Theater bestand in einem freigelegenen halbkreisförmigen Raum, dessen geradliniger Abschluß die Bühne bildete. Vorne vor der Bühne befanden sich die den Magistraten, den Senatoren, den Rittern, den vestalischen Jungfrauen (unter denen auch die Kaiserin Platz nahm), den fremden Gesandten u. s. w. reservierten Plätze; dahinter in immer weiter aufsteigenden Halbkreisen die Sitze des übrigen Publikums, unter dem gleichfalls Rangunterschiede gemacht wurden; z. B. hatte die Dienerschaft der Beamten ihre reservierten Plätze. Für Anweisung eines besseren Sitzes wurde, wenigstens bei Aufführungen, die nicht ausdrücklich als öffentliche bezeichnet waren, ein Eintrittsgeld erhoben; in den Municipien mögen die wohlhabenderen Familien sich auf die eine oder andere